

## Eva Zeller - Gedichte (1923 - 2022)

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Bibellesen**

Nicht daß ich es  
nur lese um es  
zu lesen

Ich habe das  
unverschämte Glück  
am Tropf dieser  
Worte zu hängen

\*

aus:

Eva Zeller, *Das unverschämte Glück*. Neue Gedichte, Radius Verlag Stuttgart 2006, S. 8

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Das Kind in dem ich stak**

Das Kind in dem ich stak  
es reicht mir bis zur Hüfte  
nimmt überhand wächst mir  
ans Herz und übern Kopf  
füllt ganz und gar den  
Horizont großäugig  
angestrahlt von warmen Kerzen  
beugt es die größere Ikone  
sich über mich spiegelt  
mir Bläue himmlische ins  
Aug zurück ich möchte mich  
auf Zehenspitzen stellen  
und wäre doch zu klein  
um es zu küssen

\*

aus: Eva Zeller, *Stellprobe*. Gedichte. DVA Stuttgart 1989, S.25

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Görzke**

Auf der Stelle rennende  
nackte Füße  
kreisende Töpferscheiben  
gottähnlich behend  
schmeichelt der Meister  
die Form aus dem Ton

Die alte Kunst  
Feuerofen und die  
Lasur der Vollendung  
hellklingend der  
schöne Krug der  
schöne bauchige

Krug geht zu Wasser  
bis er bricht  
und wir aus  
irdenen Scherben  
Regentropfen  
schlürfen

\*

aus: Eva Zeller, *Stellprobe. Gedichte*. DVA Stuttgart 1989, S. 24

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Steinzeit**

meinem Bruder Gilbert † 1945)

Schneebruch und Windwurf  
hat der Wald überstanden  
auch vorige Kriege

dann machte das aller-  
letzte Gefecht ihn  
dem Erdboden gleich

unser Rückzug führte  
durch seine Wipfel  
es war Winter es war

Eis - es war Steinzeit  
in Fallgruben erlegt was  
aufrechten Ganges gewesen

Grabbeilagen aus Knochen  
und Horn behauene Keile  
in Vogelgestalt

Hätte nicht eine  
Erkennungsmarke mit  
kyrillischer Schrift

in einer Höhle gelegen  
wir hätten geschworen ein  
Mammut gesehen zu haben

\*

aus: Eva Zeller, *Stellprobe. Gedichte*. DVA Stuttgart 1989, S. 53

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Am Vorabend der Flucht**

Wenn es dunkel wurde  
in unserer Küche  
haben immer kleinere  
Herdringe das Feuer  
zur *Glut* gedrosselt

Ehe die eiserne Mitte  
sich für immer  
über der Wärme  
und Helligkeit schloß  
am Vorabend der längsten  
kältesten Nacht  
warf ich mein liebstes  
Spielzeug hinein

Einen um den anderen  
der wachenden kalten Ringe  
hebe ich oft im Traum  
wieder ab und erwache  
mit rußigen Händen

\*

aus: Eva Zeller, *Auf dem Wasser gehen. Gedichte*. DVA, Stuttgart 1980, S. 34

*Eva Zeller © (1923-2022)*

**ein Geräusch**

Wir haben die  
Pferdehufe beschlagen  
Achsen und Schlitter-  
kufen geschmiert  
zu schwere Kisten  
mit dem Tafelsilber  
wieder abgeladen

die aneinander-  
gefrorenen Eis-  
schollen auf der  
Nogat knisterten  
schon und knirschten

ein Geräusch wie  
beim Zahnzieh  
wenn die Wurzel  
nicht raus will  
und die örtliche  
Betäubung auch  
nicht mehr hilft

\*

aus: Eva Zeller, *Was mich betrifft. Gedichte und Balladen*. Literarische Broschur Bd. 18

Verlag Sankt Michaelsbund. München 2011, S. 8

*Eva Zeller © (1923-2022)*

## **Ruhe auf der Flucht**

(06. 01. 1945)

Heute Mittag  
haben wir bei  
Schmelzwasser  
und trocken Brot  
die rotgefrorene  
Rübennase des  
Schneemanns  
gekaut der  
mit seinem  
Besenstiel  
Schlobitten  
verteidigte

\*

Anm.: Schlobitten = Ort und Schloss in Ostpreußen

aus: Eva Zeller, *Was mich betrifft. Gedichte und Balladen*. Literarische Broschur Bd. 18  
Verlag Sankt Michaelsbund. 2011, S. 7

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Am westlichen Ufer der Weichsel**

Jede Heimat ein  
gelobtes Land  
jeder Weg dahin  
ein Pilgerpfad  
an dessen Ende  
man am liebsten  
den Boden küssen  
würde genierte  
man sich nicht

Ich müsste schwimmen  
lernen zweimal in  
demselben Fluss oder  
leichter als ein Vogel  
übers Wasser rennen  
am unterspülten Ufer  
patrouillieren Reiher  
sie lauern nur auf  
Frösche manchmal  
verneigt sich einer  
vor dem andern

Möwen schreien ich  
weiß nicht ob  
noch irgendjemand  
auf mich wartet  
käme ich hinüber  
man fragte mich  
nach meinem Namen  
oder öffnete die  
Tür erst gar nicht  
mein Gesicht im  
Guckloch würde  
lang und länger  
man hielt mich  
wahrscheinlich  
schon lange für  
ertrunken

\*

aus: Eva Zeller, *Was mich betrifft. Gedichte und Balladen*. Literarische Broschur Bd. 18  
Verlag Sankt Michaelsbund. München 2011, S. 12f

*Eva Zeller © (1923-2022)*

## **Eden**

Früher hieß unser Garten garten  
Kein Mensch hätte ihn Eden genannt

Am Tag vor der Vertreibung  
es schneit  
riß meine Mutter mit einer Harke  
die Eishaut über dem Rasen auf  
Die Halme müssen doch Luft kriegen  
Kommt mir denn keiner mehr helfen  
Sie drehte sich um wie Lots Weib

So seh ich sie seitdem stehn  
Ein sehr deutliches Bild  
Durch ihren blauen Schatten  
auf dem Schnee  
führen Eichkatzenspuren  
Handabdrücken ähnlich  
bis zu dem Apfelbaum  
in der Mitte des Gartens

Es sieht aus als sei einer  
auf Händen davongelaufen  
weil seine Füße sich weigerten  
die Flucht anzutreten

\*

aus:

Eva Zeller, *Das unverschämte Glück*. Neue Gedichte, Radius Verlag Stuttgart 2006, S. 63



*Eva Zeller © (1923-2022)*

(für Dagmar von Mutius)

### **Frauen bei Kriegsende**

Wie haben wir schlafen können  
als wir vor Hunger  
nicht schlafen konnten  
weil Brot sich in  
Steine verwandelt

Wie haben wir atmen können  
als Feuer und Schwefel  
wir waren Zeugen  
vom Himmel geregnet  
wir haben gesehen

Eine jede von uns Lots Weib  
- aber Lot war vermißt -  
das sich umdreht da  
unter dem Schuttberg  
da das verkohlte

Salzsäulentempel wir  
senkrecht auf dem  
Geschleiften zu  
bemeißelnde Grabsteine  
lagen zuhauf

gehungert  
geatmet  
gesehen

\*

aus: Eva Zeller, *Stellprobe. Gedichte*. DVA Stuttgart 1989, S. 56

*Eva Zeller © (1923-2022)*

**an dieser Stelle**

auf die Trittbretter  
anfahrender Züge  
springe ich  
noch im Traum

der Fahrtwind reißt  
mir deinen Namen  
von den Lippen  
und dich hinweg

an dieser Stelle  
wird der Film  
wieder schwarzweiß  
und stumm

kein Schnitt  
erlöst mich

\*

aus: Eva Zeller, *Stellprobe. Gedichte*. DVA Stuttgart 1989, S. 55

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Nicht wiederzuerkennen**

Drehkräne hieven  
tonnenschwere Heroen  
von den Sockeln  
eine Weile schweben  
sie und schwanken  
drehn sich um sich selbst  
erzene Riesenmobiles  
das Drahtseil ächzt  
vielleicht reißt es entzwei

bald ist der Spuk vorbei  
die eine oder andre  
der Figuren wird nicht  
wiederzuerkennen sein  
ein neuer Leib  
ein neuer Kopf  
ein fremdes Vaterland  
ein anderes Jahrhundert

aus einem eingeschmolzenen  
Preußenkönig ist dann ein  
Brückenheiliger geworden  
Lenin verschiffte man  
nach Schweden wo er zu  
Gustaf Adolf umgegossen wird  
wer weiß als was  
sich Blücher der alte  
Haudegen noch outet

wie verlautet ergibt  
ein anderer Held von  
echtem Schrot und Korn  
samt seinem Unterbau  
und seinem stolzen Ross  
Edelmetall die Menge  
der Schmelztiegel kocht  
beinahe über der Sieger  
blutiger Schlachten wird  
auf einem Brunnenrand  
erscheinen als Nepomuk

ein Wasserspeier als  
Nixe die statt Beine  
einen Fischschwanz hat

den Unbekannten Soldaten  
einen besseren findest du nit  
hätte man stehen lassen sollen  
wo er stellvertretend für  
Millionen seit Ewigkeiten  
stand aber nein allein  
der Wechsel ist beständig  
der Gott der Eisen wachsen  
ließ der wollte keinen  
noch einmal fallen sehn

ansonsten ist abstrakte  
Kunst gefragt  
stählerne Knoten  
Kugeln die durch-  
schossen sind  
halbierte Bronzestatuen  
Riesenlippenstifte  
Kinderbadewannen  
Fettstühle und  
Reliefs mit hundert  
Nägeln beschlagen  
die Köpfe drehen sich  
wie Vogelschwärme  
die Hungerkrallen  
schreit zum Himmel  
und ruft um Hilfe  
und dann Arps wunder-  
bare Marmordaphne  
ein Hüftschwung nur  
nur eine Wendung  
um davonzukommen

in Klammern  
Luthern ließ man stehn  
er konnte ja nicht anders

(ungedruckt)

*Eva Zeller © (1923-2022)*

## **Die Erschaffung des Menschen**

I

Einmal beging er  
den Leichtsinn  
sich aufzurichten  
mit einem Grunzen und  
gesträubten Fells  
um einen Nebenbuhler  
in die Flucht zu schlagen  
als ein schönes Weibchen  
auf allen vieren  
aus einer Bodensenke kam

oder mit einem Schmatzen  
weil eine Nuß  
an einem dünnen Ast  
für seinen Arm  
zu hoch hing

wie immer auch  
Er hat sich aufgerichtet  
ein neuer Tätertyp  
vor dem das Filmplakat  
mich heut noch warnt  
er überbiete alle  
dagewesenen Schrecken

aus: Eva Zeller, *Auf dem Wasser gehen. Gedichte*. DVA, Stuttgart 1980, S. 50

*Eva Zeller © (1923-2022)*

## **Die Erschaffung des Menschen**

II

(Michelangelo Sixtinische Kapelle)

Diese Geburt  
 aus der Fingerspitze  
 Jeden Morgen  
 möchte ich so aufwachen  
 meinen Ellbogen  
 aufs Knie stützen  
 den Kopf drehn  
 jeden Morgen  
 diese Augenwende  
 unter dem rissigen Himmel

Mich ängstigt  
 die kleine Spanne  
 zwischen meinem  
 und dem mir von  
 weither entgegen-  
 gestreckten Zeigefinger  
 Millimeter nur aber

ein enges Ohr  
 da muß die innigere  
 Auskunft hindurch  
 daß mir die aller-  
 treuste Pflege  
 zuteil werden soll.

\*

aus: Eva Zeller, *Auf dem Wasser gehen. Gedichte*. DVA, Stuttgart 1980, S. 51

*Eva Zeller © (1923-2022)*

**Nach Friedrich Spees *Adventslied***

O Heiland rei  
und sei's  
einen schmalen Spalt  
die Wolken auseinander  
damit wir dieses Licht  
dem sonst kein Licht  
mehr gleicht  
aufgehen sehn  
seine Strahlen fassen  
und uns wärmen lassen  
sperrangelweit soll uns  
dein Himmel offenstehn

Ohn Deinen Schein  
den schönen Morgenstern  
erblickten wir den  
Regenbogen nicht sein  
Spektrum das Vermeer  
so farbenprächtig malte  
wir könnten auch nicht  
sehen wie die Gelähmten  
wieder gehen und ihre  
Krücken in die  
Weiden hängen

Herab herab  
o Gott als Tau  
der in die Sonne blinzelt  
und einen neuen Tag erugt  
was sage ich brich  
ber uns als Wolkenbruch  
herein wasch ab  
was uns hier unten  
schmutzig macht

Schlag aus schlag aus  
bis alles grünt und  
sich viel schöner schmückt  
als wir es selber könnten  
schon in den Wurzeln  
ist beschlossen ob  
Glocken Becher oder Trichter  
ob blau rot oder gelb  
aus einer Knospe springt

Ach komm ach komm  
wo bleibst du wo  
ich such doch so  
wie eine Frau sich  
eine Kerze zündet  
die Stube kehrt  
und den verlorenen  
Groschen sucht  
bis sie ihn findet

Darum gelingt  
mir auch die  
Weltgewandtheit nicht  
anstatt mich  
in die Brust zu  
werfen werfe ich  
mich auf die Knie

\*

aus: Eva Zeller, *Was mich betrifft. Gedichte und Balladen*. Literarische Broschur Bd. 18  
Verlag Sankt Michaelsbund. 2011, S. 84f



*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Stern über Bethlehem**

Müßte ich mir nicht  
beim Anblick des  
verheißungsvollen Sterns  
die Augen reiben

überwältigt wie der  
Weltraumfahrer der  
schwerelos um unsre  
Erde kreist und drei-

unddreißig Mal am Tag  
die Sonne aufgehn sieht  
das werthe Licht  
ein neuen Schein

\*

Aus: Eva Zeller, *Was mich betrifft. Gedichte und Balladen*. Literarische Broschur Bd. 18  
Verlag Sankt Michaelsbund. München 2011, S. 88

*Eva Zeller© (1923-2022)*

### **Wer weiß**

Wer weiß  
ob nicht  
der Schnee  
von gestern  
heute fällt

Wer weiß  
ob nicht  
mein Kinderglaube  
das letzte  
Wort behält

\*

aus: Eva Zeller, *Das unverschämte Glück*. Neue Gedichte, Radius Verlag Stuttgart 2006, S. 22

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Sie werden lachen**

Sie werden lachen  
die Bibel, dies  
Sammelsurium der  
Schlitzohren und  
Opferwütigen, der  
Ehebrecherinnen und  
Gebenedeiten, der  
Judasse und derer,  
die mit ihren Tränen  
prangen dürfen.

Sie werden lachen:  
die Bibel, die  
Lautschrift, um aus-  
sprechen zu können,  
wonach der Kranke  
sich müde seufzt,  
der Empörer in  
unterkellerten  
Städten.

Sie werden lachen:  
die Bibel, ein Buch  
zum Verschlingen,  
Himmelherrgottnochmal,  
und ich bin  
höllisch froh,  
daß es dermaßen  
dick ist.

\*

aus: *Ein Stein aus Davids Hirtentasche. Gedichte.* Herder, Freiburg u.a. 1992, S. 18

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Einspruch Euer Ehren**

Es ist nur so  
er hat den Mund  
zu voll genommen

Was wollte er  
nicht alles  
für mich tun  
du liebe Güte

Höckriges ebnen  
mich mit Rath und Tat  
mit Mutterhänden leiten

mich aus viel  
tausend Nöten retten  
mir hätte es aus  
einer schon gereicht

mein Arzt wollte er sein  
Nothelfer Tröster  
der ganz und gar  
in Aussicht stellt  
kein Tod solle mich töten

es war zum Süchtigwerden  
so wahr ich lebe  
ich habe ihm  
aufs Wort geglaubt

soll ich mich nun  
die Frage sei erlaubt  
mit weniger abspeisen  
lassen gekränkt bei  
Besserwissern und  
bei Spöttern sitzen

die Arme in die Seite  
stemmen und sagen  
Einspruch euer Ehren  
wenn du nicht machst  
wie ich es will dann  
ja was dann

(ungedruckt)

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Kirchenraub**

Bin weggegangen  
Bin hiergeblieben  
Hab dagelassen  
Hab mitgenommen

aus dem Klingelbeutel  
die verlorenen Groschen  
aus dem Kerzenstummel  
den glimmenden Docht

und dann den Ölweig  
aus dem Schnabel der Taube  
Etwas zum Anfassen  
braucht unser Glaube

aus: Eva Zeller, *Das unverschämte Glück*. Neue Gedichte, Radius Verlag Stuttgart 2006, S. 24

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Joseph Beuys**

als er sich in den  
Finger schnitt  
hat er das  
Messer verbunden

als er aus aller-  
geringstem Material  
eine Kreuzigung nagelte  
ein Balken eine Latte  
ein Kabel zum Schnüren  
setzte er zwei  
Rückenfiguren davor  
weiße Flaschen die  
Blutkonserven enthalten

Stellprobe für  
fast so etwas  
wie Erbarmen

\*

aus: Eva Zeller, *Stellprobe*. Gedichte. DVA Stuttgart 1989, S. 10

*Eva Zeller © (1923-2022)*

## **Nach Erster Korinther dreizehn**

I

Wenn ich  
das Schweigen brechen könnte  
und mit Menschen-  
und Engelszungen reden  
und hätte der Liebe nicht  
so würde ich  
leeres Stroh dreschen  
und viel Lärm machen  
um nichts.

II

Und wenn ich wüßte  
was auf uns zukommt  
und könnte alle Situationen  
im Simulator durchspielen  
und den Winkel errechnen  
unter dem ich umkehren könnte

und ließe mich nicht einfangen  
vom Schwerfeld der Liebe  
so schösse ich  
übers Ziel hinaus  
und alle Reserven  
nützten mir nichts

III

Und wenn ich  
bei dem Versuch zu überleben  
mein Damaskus hätte  
und fände mich selbst  
über alle Zweifel erhaben  
auf dem Pulverfaß sitzend  
wie in Abrahams Schoß

und hätte die Liebe nicht  
als eiserne Ration  
hinübergerettet  
so fiele ich  
auf meinen bergeversetzenden  
Glauben herein

## IV

Und wenn ich  
 alle meine Habe den Armen gäbe  
 daß meine linke Hand nicht wüßte  
 was die rechte tut  
 und ich ginge nicht  
 zur Tagesordnung über  
 sondern wäre der Spielverderber  
 und die lebende Fackel

und erklärte mich nicht  
 solidarisch mit der Liebe  
 so hätte ich  
 im Ernstfall  
 Steine statt Brot  
 und Essigschwämme  
 für den Durst des Menschen

## V

Die Liebe ist lächerlich  
 Sie reitet auf einem Esel  
 über ausgebreitete Kleider  
 Man soll sie hochleben lassen  
 mit Dornen krönen  
 und kurzen Prozeß mit ihr machen  
 Sie sucht um Asyl nach  
 in den Mündungen unsrer Gewehre  
 Eine Klagesache von Weltruf  
 Immer noch  
 schwebt das Verfahren

## VI

Sie stellt sich nicht ungebändig  
 sondern quer zur Routine der Machthaber  
 Die Behauptung  
 sie ließe sich nicht erbittern  
 hat sie im Selbstversuch  
 eindrücklich bestätigt  
 Sie ballt nicht die Faust  
 Sie steigt nicht herab  
 Sie hilft sich nicht selbst

Sie dient als Kugelfang

## VII

Sie freut sich nicht  
 über die Ungerechtigkeit  
 Sie ergreift Partei  
 für die Ausgebeuteten  
 Daher ist es lebensgefährlich  
 sich mit ihr einzulassen  
 Sie könnte nämlich  
 Bewußtsein bilden  
 und den Lauf der Dinge  
 durchkreuzen  
 Also üben dir ihre Vermeidung  
 Tuchfühlung nur  
 mit ihrem ungenähten Rock  
 dem durch und durch gewirkten  
 um den wir würfeln  
 bis zum dreimal krähenden Morgen

## VIII

Was ich zuwege bringe  
 sie ist nicht produzierbar  
 die Liebe  
 In keiner Retorte zu züchten  
 und schon gar nicht  
 auszumendeln  
 und aus der Welt zu schaffen  
 Sie ist ein Skandal  
 geboren  
 bezeugt  
 in Beweisnot geraten  
 verurteilt  
 gestorben  
 begraben  
 in Strahlung zerfallen

## IX

Die Liebe hört nicht auf  
 mich zu verunsichern  
 Sie findet Fugen zum Eingreifen  
 wo ich keine vermute  
 Sie überredet mich  
 in der Muttersprache des Menschen  
 Sie öffnet mir die Augen  
 und tritt als Sehnerv ein  
 An dieser Stelle ist der blinde Fleck  
 Und ich sollte nicht  
 mit der Wimper zucken?

X

Wir sehen jetzt den Text  
nicht fettgedruckt  
sondern unleserlich  
im Kontext beweglicher Leuchtschrift  
der an- und ausgeht  
Wir sind in unserm Element  
im Zustand der fressenden Larve  
und können nur hoffen  
bis in die Verpuppung zu kommen  
in den durchsichtigen Kokon  
in dem wir zu erkennen sind

XI

Nun aber bleibt  
Glaube Liebe Hoffnung  
diese drei  
Aber die Liebe  
ist das schwächste  
Glied in der Kette  
die Stelle  
an welcher  
der Teufelskreis  
bricht

\*

aus dem frühesten Gedichtband der Autorin:

*Eva Zeller, Sage und Schreibe. Gedichte. DVA, Stuttgart 1971, S. 68-78*



*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Nachtigall**

Wenn das Gebüsch  
dicht genug ist  
der Frühblüher Weißdorn  
Flieder Holunder  
ist sie eines Abends  
zur Sternstunde da  
selten zu sehen noch  
seltener zu hören

Eine Solistin die  
Afrikas Sonne noch  
in der Stimme hat  
den warmen Sound  
das lyrische Timbre  
aus voller Kehle tiri-  
lieren intonieren  
skandiert vom Schnarrwerk  
der Mücken und Schaben

Dem Vernehmen nach  
soll sie letzte Nacht  
schluchzend einen  
Sterbenden abberufen  
haben der mehr als  
genug gelitten hatte

Ob sie nächstes Jahr  
wieder zu hören ist?  
Nachtigallenzungen  
sind eine Delikatesse

\*

Eva Zeller, *Das unverschämte Glück*. Neue Gedichte, Radius Verlag Stuttgart 2006, S. 75

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Der Dichter**

Sein Erbteil  
 ist durch Inflation entwertet  
 Sang- und klanglos  
 lernt er  
 jedes Wort im Munde  
 umzudrehn

Sprache  
 leistet den Offenbarungseid  
 und gibt nach bestem Wissen  
 und Gewissen preis  
 was alles ihr  
 nach dem Bankrott  
 noch zur Verfügung steht

\*

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Was Gedichte sind**

Von der Hoffnung  
 hereingelegte Worte

Veröffentlichte  
 Ängste. Aller-

närrischste Unter-  
 schriftensammlung

gegen den Tod

\*

aus: Eva Zeller, *Auf dem Wasser gehen*. Ausgewählte Gedichte. DVA Stuttgart 1979, S. 9f

*Eva Zeller © (1923-2022)*

## **Die Nerve**

In einer dieser  
selbstvergessenen  
Sekunden wenn die  
Worte schon  
eh sie gedacht  
dastehn und  
den Ton angeben

scherte der Dichter  
an seinem Stehpult  
sich nicht um die  
Grammatik vertauschte  
einfach die Artikel  
und schrieb anstatt

der Nerv  
die Nerve

ein Wort  
das es nicht gibt  
eins das klingt  
als halte man  
die Stimmgabel  
ans Ohr und horche

auf das Geflüster  
der liebevollen Beiden  
von Erdenglück  
von Engelsarmen  
und nicht zuletzt  
von Leiden wahrlich  
zum Gotterbarmen

zu Goethes Liebesgedicht an Frau von Stein  
(ungedruckt)

*Eva Zeller © (1923-2022)*

### **Unkenrufe**

Am Tag den man den  
jüngsten nennt wird man  
stelle ich mir vor  
uns alle vor dem fest-  
verschlossenen Tor in  
zwei Gruppen unterteilen  
in Leute mit Leichen-  
bittermienen die  
ihre Fäuste ballen  
und in Gefügige die  
halbwegs einverstanden sind  
und nicken

Leibesvisitation  
beschlagnahmt werden  
Handys Uhren Ringe Pässe  
Verborgenes aus Kleidersäumen  
Eingeflochtenes aus Zöpfen  
Blinde müssen ihre Brillen  
überlassen Lahme ihre Stöcke  
selbst aus den Augen  
wischt man unsre Tränen  
auch wer zur Nacht geweinet  
braucht sie hier nicht mehr

Niemand in dem Durcheinander  
merkt mein letztes Hemd  
hat Taschen rechts für  
einen Bleistiftstummel  
links für einen Zettel  
oder umgekehrt  
ich muß um jeden Preis  
verbessern was ich  
diese Nacht noch zu  
Papier gebracht und  
sei es nur ein Wort  
austauschen ein andres  
streichen hinterbliebene  
Reime auf die Goldwaage , , ,

bei meiner Seel ich war  
 nicht aufmerksam genug  
 nicht zu erschüttert  
 auch wurde ich beim  
 Schreiben oft gestört  
 durch Unkenrufe  
 mit Grabesstimme  
 riefen sie dein  
 letztes Hemd  
 hat keine Taschen

\*

aus: Eva Zeller, *Was mich betrifft. Gedichte und Balladen*. Literarische Broschur Bd. 18  
 Verlag Sankt Michaelsbund. 2011, S. 78f

*Eva Zeller © (1923-2022)*

**Aber ich schreibe**

aber ich schreibe  
 ja heute mit  
 sich windenden  
 Buchstaben als  
 ob Papier ge-  
 duldig wäre

\*

aus: *Ein Stein aus Davids Hirtentasche. Gedichte*. Herder, Freiburg u.a. 1992, S. 45



Der Autorin Eva Zeller für Ihre freundlich rasche Antwort vom 26. 08. 2011, die Abdruckerlaubnis hier auf der Homepage, die Zusendung des Fotos wie mehrerer, z. T. auch ungedruckter Gedichte ganz herzlichen Dank.  
Eva Zeller verstarb am 05.09.2022 R.I.P.

#### **Inhalt:**

Bibellesen

Das Kind in dem ich stak  
Görzke  
Steinzeit  
Am Vorabend der Flucht  
ein Geräusch  
Ruhe auf der Flucht  
Am westlichen Ufer der Weichsel  
Eden  
Frauen bei Kriegsende  
an dieser Stelle  
Nicht wiederzuerkennen

Die Erschaffung des Menschen I/II  
Nach Friedrich Spees *Adventslied*  
Stern über Bethlehem  
Wer weiß  
Sie werden lachen  
Einspruch Euer Ehren  
Kirchenraum  
Joseph Beuys  
Nach Erster Korinther dreizehn

Nachtigal  
Der Dichter  
Was Gedichte sind  
Die Nerve  
Unkenrufe  
Aber ich schreibe

\*